

# AMNESTY INTERNATIONAL

## PRESSEERKLÄRUNG

Oktober 2018

### **Die Regierungen müssen die grausamen Todesstrafen abschaffen und Schritte zur völligen Abschaffung der Todesstrafe unternehmen!**

Zum Tode verurteilte Gefangene müssen menschlich und mit Würde behandelt werden. Die Bedingungen der Haft müssen den international gültigen Menschenrechtsgesetzen und rechtlichen Standards entsprechen, so Amnesty International zum Internationalen Tag gegen die Todesstrafe (am 10. Oktober 2018).

AI startet eine erneute Aktion, um auf fünf Länder Druck auszuüben: Weißrussland, Ghana, Iran, Japan und Malaysia, damit dort die unmenschlichen Bedingungen der zum Tode Verurteilten in Haft beendet werden und Schritte zur endgültigen Abschaffung der Todesstrafe ergriffen werden.

„Ganz egal, welche Tat begangen wurde, es sollte niemand inhumanen Bedingungen in der Haft ausgesetzt sein. In vielen Fällen werden zum Tode verurteilte Gefangene völlig isoliert gefangen gehalten, oft ohne Zugang zu medizinischer Betreuung und in ständiger Angst vor der drohenden Hinrichtung,“ sagte Stephen Cockburn, Vertreter des Leiters der weltweiten Programme von Amnesty International. „Es ist eine grausame Tatsache, dass Behörden Gefangene und ihre Familien erst wenige Tage vor einer Hinrichtung benachrichtigen, in einigen Fällen sogar erst kurz vor der Exekution. Die Länder mit Todesstrafe müssen diese unverzüglich abschaffen und sie müssen die schrecklichen Haftbedingungen, unter der viele der zum Tode Verurteilten leiden, beenden.“

Amnesty International hat schreckliche Missstände überall in der Welt dokumentiert. In der jetzigen Aktion zeigt AI Fälle in Weißrussland, Ghana, Iran, Japan und Malaysia auf, alles Länder mit häufiger Verhängung dieser grausamen Bestrafungsart.

In Ghana berichteten Gefangene in der Todeszelle, dass ihnen oft Medikamente zur Behandlung akuter Erkrankungen oder für chronische Leiden verweigert wurden.

Im Iran ist Mohammad Reza Haddadi seit seinem 15. Lebensjahr in der Todeszelle. In den letzten 14 Jahren (er ist jetzt 29 Jahre alt) musste er die Qual ertragen, dass seine Hinrichtung mindestens sechs Mal angekündigt und dann widerrufen wurde.

In Japan hat Matsumoto Kenji eine Wahnerkrankung entwickelt. Ein sehr wahrscheinliches Ergebnis einer sehr langen Haftzeit in einer Einzelzelle in Erwartung seiner Hinrichtung.

In Malaysia hatte Hoo Yew Wah 2014 ein Gnadengesuch eingereicht, auf das er bis heute keine Antwort erhielt.

Absolute Geheimhaltung bei der Anwendung der Todesstrafe wird in Weißrussland geübt. Hinrichtungen werden geheim durchgeführt, dem Gefangene, seiner Familie oder seinen Verteidigern wird kein Termin für die Exekution genannt.

AI wendet sich in jedem Fall gegen die Todesstrafe ohne Ansehen der Art ihrer Ausführung oder der Umstände der Straftat oder der Art der Hinrichtung. Die Todesstrafe ist eine Verletzung des Rechtes auf Leben, wie in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte festgeschrieben. Sie ist die äußerst grausame, unmenschliche und erniedrigende Art einer Bestrafung.

2017 registrierte Amnesty International 993 Hinrichtungen in 23 Ländern, 4% weniger als 2016 und 39% weniger als 2015. Die meisten Exekutionen gab es im Iran, es folgten Saudi Arabien, Irak und Pakistan. Diese Aufstellung schließt nicht die Hinrichtungen in China ein. Dort werden keine offiziellen Zahlen mitgeteilt, sie sind Staatsgeheimnis.

(Werner Kohlhauer: Unautorisierte und leicht gekürzte Übertragung der Koordinationsgruppe Iran. Es gilt das englische Original)